

HEUTE

Donnerstag 17. Dezember 2009
 51. Woche
 Sonnenaufgang 8.30 Uhr
 Sonnenuntergang 16.15 Uhr
 Mondaufgang 9.31 Uhr
 Monduntergang 16.57 Uhr
 351. Tag des Jahres
 14 folgen
 Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel
 15.01. 24.12. 31.12. 07.01.

GUTEN MORGEN Die Puppe

Es sollte ein Weihnachtsgeschenk für die drei Jahre alte Patentochter seiner Frau sein. Und so wählte das Paar eine innovative Puppe aus. Sie bekommt auf Knopfdruck ihre ersten Milchzähne. Doch damit nicht genug: Die Puppe kann auch schreien. Erst wenn ihr jemand ein Milchfläschchen reicht, schweigt sie.

Da seine Frau von der Puppe vollkommen begeistert ist, lässt sie diese jetzt abends häufiger schreien. Und er darf dann genervt nach der kleinen Milchflasche suchen. Zum nächsten Weihnachtsfest wird er garantiert keine Geschenke mehr kaufen, die der neueste Schrei sind. ... Stefan Bie st man n

FAMILIEN-NACHRICHTEN

Geburtstage

Erna Kriwath, Am Pulverbach 36, 75 Jahre.
Reinhard Ellerbrake, Brockhagener Straße 84, 70 Jahre.
Sigrid Leichsenring, Brucknerstraße 88, 80 Jahre.
Margot Herkströter, Adlerstraße 11, 81 Jahre.
Ursula Berlin, Tilsiter Straße 3, 83 Jahre.

Trauerfall

Gerhard Hanneforth, Fröbelstraße 12 a, ist am 8. Dezember mit 74 Jahren verstorben. Die Trauerfeier hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

NOTDIENSTE

Apothek

Hubertus-Apothek in Halle, Bahnhofstraße 38, ☎ 0 52 04 / 51 61.

Ärzte

Ärztlicher Notfalldienst: Zentraler Notruf 1 9 2 9 2.

EINER GEHT DURCHS DORF

...und sieht auf der Bahnhofstraße einen Bus voller Nikolaus. Zu welcher Weihnachtsfeier die wohl unterwegs sind? Das wird in jedem Fall eine schöne Bescherung, denkt ... EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Steinhausen
 Bahnhofstraße 14, 33803 Steinhausen
 Telefon 0 52 04 / 91 99 90
 Fax 0 52 04 / 91 99 99

Anzeigen und Vertrieb
 Telefon 0 52 04 / 91 99 93

Sekretariat Lokalredaktion
 Ravensberger Str. 4, 33790 Halle
 Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
 Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
 Fax 0 52 01 / 81 11 66
 sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Steinhausen
 Bahnhofstr. 14, 33803 Steinhausen
 Annemarie Bluhm-Weinhold 0 52 04 / 91 99 95
 Heiko Johanning 0 52 04 / 91 99 96
 Fax 0 52 04 / 91 99 99
 steinhagen@westfalen-blatt.de

Lokalsport
 Ravensberger Str. 4, 33790 Halle
 Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
 Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
 Victor Fritzen 0 52 01 / 81 11 23
 Fax 0 52 01 / 81 11 66
 sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Die große Freiheit – bei 47 Grad

Afrika-Reisende Nina Gail und Tom Wyssenbach starten im Oman

Von Annemarie Bluhm-Weinhold

Steinhagen (WB). Was ist Sicherheit? Eine Frage, die sich Tom Wyssenbach (29) oft gestellt hat. Ist es ein Leben ohne Gefahr, mit Garantie auf Job, Freunde und Glück? Der Schweizer kommt zu dem Schluss: »Eine solche Sicherheit gibt es für mich nicht.« Ihn lockt die Freiheit, das Abenteuer – und dabei begleitet ihn die junge Steinhagenerin Nina Gail.

Beim Tauchen im Oman haben sich die beiden im September 2008 kennengelernt. Tom ist damals Tauchlehrer in einem Center in Khasab, Nina macht dort Urlaub. Der Schweizer ist ihr sympathisch, sein Vorhaben fasziniert sie: Der gelernter Elektrotechniker will nach dem Tod seiner Freundin ein neues Leben beginnen und mit dem Motorrad bis in die Mongolei reisen. Nina und Tom kommen sich näher, und fangen an, gemeinsam Pläne zu schmieden. Nicht nach Osten, sondern nach Süden soll die Reise gehen. Die Familie schlägt die Hände über dem Kopf zusammen, als sie vom Abenteuer Afrika auf dem Motorrad hört: »Wir haben uns mit ihr intensiv darüber auseinandergesetzt, was alles auf sie zukommen kann«, sagt Mutter Margret Gail. Dass Tom eine sichere Bank ist, dessen ist sich die Familie allerdings gewiss: »Bei aller Abenteuerlust ist er präzise wie ein Schweizer Uhrwerk, was organisatorische Dinge betrifft.«

Nina Gail erhält ein Sabbatjahr von ihrem Arbeitgeber Mercedes Benz lernt bei einer Europareise über Weihnachten 2008 Toms Familie in der Schweiz kennen und löst daheim in Steinhausen ihr Hab und Gut auf. Für ein paar Monate bleiben die beiden zunächst im Oman und arbeiten weiter auf der Tauchbasis: Tom im Wasser, Nina, gelernte Bürokauffrau, in ihrem Office. Geld verdienen und Sponsoren suchen für die lange Reise mit dem Bike ist angesagt.

Und dann geht es im Juni endlich los – zunächst noch auf kleineren Touren durch den Oman, nach Dubai und Abu Dhabi. Obwohl es auch schon in Khasab heiß war, wo das Meer noch Erfri-



Im Frühjahr dieses Jahres hat Mutter Margret Gail ihre Tochter Nina im Oman besucht. Dabei lernte die Steinhagenerin nicht nur Tauchen, beide unternehmen auch Ausflüge in die wunderbare Wüstenlandschaft.

schung brachte, machen die immensen Temperaturen in den Wüstenstaaten den beiden Reisenden auf ihrem Motorrad zu schaffen: »Es war wie gewohnt ziemlich heiß, wir kratzten an der 47 Grad Marke und nahmen etliche Tankstellen mit, um uns mit kalten Getränken etwas herunterzukühlen«, notiert die 29-Jährige in ihrem Internet-Blog für die Rückreise von Abu Dhabi in den Oman.

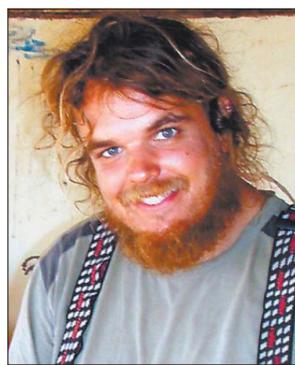
Doch die Landschaft ist atemberaubend: »Die Fahrt ging durch die wunderschöne, bizarre Berglandschaft Omans Richtung Küste. Die Straße schlängelte sich den Berg hinauf und hinter jeder Kurve wurde es kühler. Als wir einen

schönen Platz gefunden hatten, zeigte das Thermometer nur noch angenehme 31 Grad an – was für eine Wohltat! Bei den Temperaturen in Deutschland oder der Schweiz kaum vorstellbar, aber man friert wirklich fast.«

Kleine verwirte Wege führten oft zu schönen Erlebnissen am Rande, schreibt Nina – zum Beispiel zu einer omanischen Familie und frischen Datteln. Als Motorradreisender erscheine man ohnehin interessant, weiß auch Tom, dass man jederzeit und überall in Kontakt kommt. Das ist für ihn Sinn und Zweck allen Reisens: Neues kennen lernen – neue Umgebungen, Menschen, Kulturen, Gerüche, Blickwinkel und Herausforderungen. Und von allem hat diese Reise reichlich zu bieten.

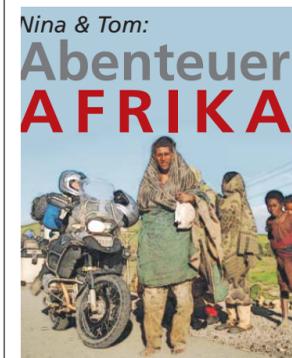


Ein Bild, das die Strapazen der Reise vergessen lässt: Für Hitze und staubige Pisten werden Nina und Tom mit solchen Ausblicken entschädigt.



Reisen bedeutet für ihn Freiheit: Tom Wyssenbach.

ZUR SERIE



Mit dem Motorrad durch Afrika: Die Steinhagenerin Nina Gail (29) wagt gemeinsam mit ihrem Freund Tom Wyssenbach (29) dieses Abenteuer. Die Reiseroute: Vom Oman aus geht es über den Jemen, Dschibuti, Äthiopien, Kenia und weitere Länder bis ins südliche Afrika. Das WESTFALEN-BLATT begleitet sie in Form einer Serie, die – nach einem Auftaktbericht am 30. Oktober – heute startet. Wir beginnen dort, wo auch für die beiden im Sommer alles angefangen hat: im Oman. In den kommenden Wochen werden wir uns in lockerer Folge länderspezifisch der Tour widmen. Nächste Station ist der Jemen.

Kneipenbetrieb soll Freitag weitergehen

Steinhagen (anb). Die Küche bleibt zwar voraussichtlich für die nächsten zwei bis sechs Wochen geschlossen. Doch den Kneipenbetrieb im Steinhägerhäuschen wollen Dieter Kloss und Anja Rösler nach dem Brand von Dienstagabend so schnell wie möglich wieder aufnehmen: »Wenn es geht, schon Freitag wieder«, sagte die Wirtin gestern im Gespräch mit dem WESTFALEN-BLATT. Endgültige Klarheit gebe es heute im Laufe des Tages.

Wie am Mittwoch exklusiv berichtet, hatte am Dienstag gegen 18.30 Uhr eine Bratpfanne auf dem Herd Feuer gefangen. Über den Dunstabzug hatte sich der Rauch bis unter das Dach des Fachwerkhäuses verteilt. Verletzt wurde niemand, auch der bauliche Schaden hält sich in Grenzen – vermutlich müssen nur die Dunstabzugshaube erneuert und die Räume im Obergeschoss, wo sich das Lager befindet, wieder hergerichtet werden. Die Verhandlungen mit den Versicherungen laufen. Der Qualm hängt allerdings noch in der Luft, die Küche ist schwarz vom Rauch.

Doch immens sind vor allem die Auswirkungen für die Wirtsleute. Der Gaststättenbetrieb ist für Tage unterbrochen. »Außerdem mussten wir eine ganze Reihe von Weihnachtsfeiern absagen. Auch ein Außer-Haus-Catering für 80 Personen war dabei«, schildert Anja Rösler.

Heiß gelaufene Bremsen legen Verkehr lahm

Steinhagen (sg). Erhebliche Verkehrsbehinderungen hat gestern Mittag ein mit Holz beladener Lastkraftwagen auf der B 68 verursacht. Grund war ein sogenannter Bremsenheißläufer. Der Fahrer des Transporters erlitt eine Rauchgasvergiftung.

Der Lkw war auf der Bundesstraße in Richtung Halle unterwegs gewesen, als der Fahrer eines hinter ihm fahrenden Wagens massive Rauchentwicklung im Reifenbereich des Holzlasters bemerkte und den Lkw-Fahrer darauf aufmerksam machte. Dieser stoppte den Holztransporter in der Höhe der Einfahrt zur Straße Rote Erde. Polizei und Feuerwehr waren gegen 13.45 Uhr alarmiert worden. Noch vor deren Eintreffen schlugen kurzzeitig Flammen aus einem der Bremskästen, die von allein verlöschten.

Die Polizei ließ den Verkehr zunächst einspurig weiterlaufen, sperrte die Bundesstraße bei Eintreffen der drei Löschfahrzeuge schließlich komplett. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten nur noch starke Hitzeentwicklung feststellen und den Lkw sichern. Nach mehrfacher Kontrolle schafften sie den Lkw von der Straße. Der Fahrer wurde noch vor Ort vom Rettungsdienst behandelt. Nach insgesamt 15 Minuten gab die Polizei die Straße wieder für den Verkehr frei.

Bessers Stimme ist Zünglein an der Waage

Gemeinderat verabschiedet Haushaltsplan für 2010 gestern Abend mit knapper Mehrheit

Steinhagen (anb). Das Ergebnis ist nicht unerwartet: Mit 18:17 Stimmen hat der Gemeinderat gestern Abend den Haushaltsplan für 2010 verabschiedet. Das Ja von Bürgermeister Klaus Besser war dabei, wie schon im Hauptausschuss, das Zünglein an der Waage.

CDU, FDP, UWG und die BA-STU-Fraktion verweigerten dem Finanzplan die Zustimmung. Es sei kein Wille zu Einsparungen trotz Millionen-Defizits erkennbar, dafür würden jetzt schon Steuererhöhungen für 2011 angekündigt, monierten die Gegner. Die Bürger hätten ohnehin genügend Belastungen zu schultern,

da müsste erst einmal die Verwaltung zeigen, dass sie ihre Kosten reduzieren könne, merkte Hans Matthieu (FDP) an und verwies auf den Antrag seiner Fraktion, das Rathaus solle die Aufwendungen bei Sach- und Dienstleistungen um fünf Prozent kürzen: »Das war unser Beitrag zur Konsolidierung der Finanzen, der leider verworfen wurde.«

Die Gemeinde stehe kurz vor dem Bankrott, befürchtet Jutta Ostermann-Lau (BA-STU). Die Ausgleichsrücklage sei bei Millionen-Defiziten bald aufgebraucht, die Gemeinde drohe ins Haushaltssicherungskonzept zu rutschen: »Dann setzen andere den Rotstift an. Aber das sollten wir lieber selbst rechtzeitig tun«, forderte sie, »gemeinsam die sicherlich schmerzhaften Kürzungen in

Angriff zu nehmen.« In Zeiten der Wirtschaftskrise werde die geradezu groteske Abhängigkeit von der Gewerbeertragssteuer deutlich, sagte Karin Hoppmann (UWG). Ziel des Haushalts müsse es aber sein, solche Schwankungen auszugleichen. »Es wird zu Mittelkürzungen kommen müssen«, sagte sie. Darauf hätte der Bürgermeister seine Bürger längst vorbereiten müssen: »Hier wird dagegen Normalität signalisiert.«

Kürzungen hatte auch die CDU gefordert: freiwillige Leistungen um zehn Prozent kappen. »In guten Zeiten haben wir über zusätzliche Ausgaben bei freiwilligen Leistungen gesprochen. Jetzt, da uns das Wasser bis zum Halse

steht, müssen Reduzierungen sein. Wir wollen nichts komplett streichen, sondern nur kürzen oder Investitionen verschieben«, sagte Fraktionschef Herbert Mikoteit. Den abgelehnten Antrag auf zusätzliche Mittel für einen Wirtschaftsförderer verteidigte er als Investition in die Zukunft.

Apropos: Als einen Beitrag für die Zukunft der Gemeinde sehen die Grünen den Etat ohnehin an. Er sei das richtige Mittel im Zeichen der Krise und werde der sozialen und ökologischen Verantwortung der Gemeinde gerecht, lobte Grünen-Sprecher Johannes Wiemann-Wendt. Gerade die hohe Summe der Investitionen – 4,4 Millionen Euro – sei die beste

Förderung der heimischen Wirtschaft. »Sie bedeuten Aufträge, Einnahmen und Sicherung der Arbeitsplätze vor Ort«, so Wiemann-Wendt.

Die Grünen stimmten zu – ebenso wie die SPD. »Es ist ein guter Haushalt«, sagte Sabine Godejohann: Er sei eine Basis für eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde. Sie hob die erfolgreichen SPD-Anträge auf Erstellung eines Straßen- und Wegekonzepts zum Schutz der Steinhagener während er Bauzeit der A 33 sowie die Forderung nach klaren Zielvorgaben bei der Schaffung eines lebendigen Ortskerns hervor. Kritik übe sie an den Kürzungsvorschlägen anderer Fraktionen: Freiwillige Leistungen könne man nicht pauschal kappen, sie müssten einzeln auf den Prüfstand.